Fromm will ich zum hohen Ziele schreiten,
Meine Krone liegt in jener Welt!!

Dem theuern verehrungswürdigen

Vater

und den Manen seiner ihm unvergeßlichen

Mutter

widmet diese Blätter voll kindlicher Liebe und Dankbarkeit

der Verfasser.

— — — — — — — — —
— — — — still und bewegt

Vorwort.

Wer das, was Andere gesagt haben, gemeinnützig zu machen sucht, hat gewiß auch selbst darüber nachgedacht.

Lichtenberg.

Nenne mir, o Mensch! die Feinde, die sich zum Untergange der Sterblichen verschworen, rede mir vom Krieg, den uns zur Strafe die Götter gesendet, damit wir, — während die wildesten Thiere vereint im Bunde leben — die Menschen, als die klügsten der Geschöpfe, sich einander zerreißen sähen, und sich weiden an dem Blute, das sie wie Ströme fließen lassen, als hätte Gott ihnen deßhalb siebzig Pulsschläge des Daseins gegönnt, um sich gegenseitig zu füttern mit Gift, und zu tränken mit Galle, und aufzuziehen in Groll und Bitterkeit, — spreche mir von der Pest, von dieser verheerenden Krankheit, die weit ihre Verwüstungen anrichtet, den Menschen aus den Armen seiner Theuern reißend, ihm nicht Zeit gönnt, sich zur großen Reise vorzubereiten, und ihn die Brücke von Zeit zur Ewigkeit im Nu passiren läßt — verschweige mir nicht die bösen Blattern, diesen Feind, der noch

vor einigen Jahrzehnten, und wehe! noch itzt viele Menschen, ja ganze Geschlechter verkrüppelt, während er den einen das theure Tageslicht raubt, und sie in ewige Finsterniß versenkt, Andere mit Taubheit schlägt, und sich dem schönen Geschlechte besonders dadurch verhaßt macht, daß er ihnen dieß epitethon raubt, und damit sie seine Anwesenheit ja nicht läugnen, ihnen tiefe Furchen gräbt, auf daß sie stets sein Gepräge tragen; — stelle mir diese drei Feinde: Krieg, Pest und böse Blattern zusammen, und doch sage ich dir, daß weder sie, noch irgend eine andere feindliche Krankheit, eine andere Leidenschaft, ein anderes Laster so das menschliche Geschlecht zerstört, verwüstet, verdorben und verkrüppelt haben, wie die Onanie, wie des Selbstbefleckens schädlicher Brauch, der mit seinem langsam schleichenden Gift der menschlichen Gesellschaft um so gefährlicher wird, weil er sie ohne Aufhören untergräbt, und während er allmählig Geschlechter tödtet, ihr den gänzlichen Umsturz, ja das Zerreißen ihrer Kette drohet! Legion ist die Zahl derjenigen, die dieß behaupten, und zu keiner Zeit fehlte es an Männern, die von Menschenkenntniß geleitet, und von Menschenliebe beseelt, ja mit den traurigen und schrecklichen Folgen dieses Lasters — das zu jeder Zeit mit seinen mordverbreitenden Waffen gräuliche Verwüstungen anrichtete — bekannt, ihre Stimme kräftiger — als es mir gegönnt ist — erhoben, und alle Kräfte ihres Geistes in Bewegung setzten, um diesem Feinde Schranken zu ziehen, und ihm seine Opfer zu entreißen. — Doch, — verhallte ihre Stimme nicht, wie die des Predigers in der Wüste? waren ihre Anstrengungen nicht vergebens? und hat sich seitdem die Zahl dieser Unglücklichen verringert? Nein! Vor, wie nach wüthet der Feind, und zieht ins Verderben Knaben und Erwachsene, Jüngling und Mädchen, mit zerstörender Wuth fällt er noch heute das menschliche Geschlecht an, und mit ungezähmter Macht schont er kein Geschlecht, kein Lebensalter, keine

Klasse. Bewundertet Ihr vor noch wenigen Jahren einen Jüngling, strotzend von Lebensfülle, wie groß war da nicht die Summe seiner Lebenkräfte, heute ein lebend Gerippe ist er, das unter uns umherziehet, sein Dasein mit sich schleppt, mit sich und der Welt unzufrieden, mit der Gegenwart ist er zerfallen, und die Zukunft ist's, die ihn beängstiget, denn er fühlt schon jetzt, wie viel er von seinem Leben vergeudet, er weiß es, daß es die Wollust ist, die ihm den Nacken bog, und der Knochen Mark entzog, daß sie es ist, die sein Gedächtniß ihm geraubt, sein Urtheil geschwächt, und ihn in Mitte der Zerstreuungen in Trübsinn und Schwermuth versenkt. — Sahet Ihr die Mutter verzweifelt um ihre beste Habe klagen, wie sie sich das Haar an der Leiche ihres Sohnes ausrauft, des Sohnes, des Einziggeliebten, des Vielversprechenden, den Bescheidenheit und Geistesbildung zierten, des verblüheten Jünglings, des jungen Alten, und kennet Ihr nicht seinen Würgengel, nun so nenne ich ihn, — Onanie heißt er. — Wol gibt es einige, die die Beweise der zahlreichen und gefährlichen Folgen der Onanie bezweifeln, und das Mißverhältniß der gefallenen Opfer zu der großen Zahl der Sichselbstbefleckenden angeben. Müßten aber diese Zweifel nicht schwinden, so sie erwägen wollten, daß der Sichselbstbefleckende seine wirklichen Leiden dem spähenden Auge des Arztes verheimlicht, so sie bedächten, daß er wol von vielen Uebeln geplagt wird, ohne sich gar ihren Rath, ihre Hilfe zu erbethen. Und betrachten wir nun erst die Fehler, die sich der Arzt, die Eltern des Onanirenden, und er, der Unglückliche selbst, zu Schulden kommen lassen, so wird es uns bald klar werden, daß alle Zweifel in ihr Nichts zurücksinken müssen. Wie viele Aerzte sind, welche die Spur der Krankheit verfehlen, wie viele welche zweifelnd zur Untersuchung schreiten, und eben dadurch ihre Untersuchung vereiteln, wie oft werden die Folgen der Onanie andern geringen Ursachen zugeschrieben, wo

es im Interesse des Arztes liegt, das Zutrauen des Elenden nicht zu täuschen, und durch eine Verheimlichung der wahren Krankheitsursache ihm zu gefallen. Wie oft muß sich der Arzt scheuen, seinen Argwohn kund zu geben, weil es die Ohren der Eltern meist unsanft berührt. Wie oft unterläßt der Arzt die Frage, weil er die Keuschheit des jungen Wesens nicht verletzen will, und sich fürchtet, es mit dem bisher Ungekannten bekannt zu machen, und es dadurch zu gefährlichen Begierden zu reizen. — Wie viele Eltern lieben ihre Kinder wahrhaft, um deren Fehler von Andern anhören zu können, und wie viele in der Meinung, daß ihre Kinder nie so tief sinken könnten, weil sie ja doch bei ihnen erzogen werden, — gehen so weit, daß sie in ihrem Zorne diese Zumuthung, gereizt von sich weisen, und manchmal sogar dem wohlmeinenden Helfer die Thüre verschließen. — Liegt die Verheimlichung des Lasters nicht oft im Interesse des Kranken, der lieber elend bleiben will, als daß er sich entdecke, liegt sie nicht oft im Mißtrauen des Kranken zum Arzte? wie groß ist endlich nicht die Schlauheit, die List, mit welcher der Onanist, und wäre er auch ein Neuling, unserer Aufmerksamkeit spottet, und sein Laster verheimlicht. — Ich habe es nicht ausgedacht, habe nicht geträumt, erfahren habe ich es, bei meinen besten Freunden erfahren, welche unglücklich genug — die Sklaven dieses Lasters wurden, ihm mit ganzem Körper und Seele dienten, und ihm Gesundheit, Leben, Frohsinn, so wie Muth, Gedächtniß und Schönheit opferten. — Nichts vergrößern die Schriftsteller, welche von den schrecklichen Folgen der Selbstbefleckung sprechen, mit zu gelinden Farben malen sie selbe noch. Nicht, und nimmer ist zu zweifeln, schrecklich und gerecht rächt sich die Natur an ihren Beleidiger, bis zur Neige muß er den bittern Kelch der Widerwärtigkeiten leeren, ein sieches Leben muß er führen, um den Keim zum Siechthum bis zur spätesten Generation zu legen. — Wenn nun vorlie=

gende Blätter, die in gedrängter Kürze, nur eine schwache Andeutung — wie diesem Feinde beizukommen sei — enthalten können, zur Verhütung dieses Lasters irgend etwas beizutragen im Stande wären, so würde sich Verfasser unendlich belohnt fühlen, beherzigend den Spruch:

„Nisi utile est, quod agimus, vana est gloria nostra“

Adolescentes mori sic mihi videntur, ut quam aquae multitudine vîs flammae opprimitur, senes autem, sicut sua sponte nulla adhibita vi consumtus ignis exstinguitur. Et quasi poma ex arboribus, si cruda sunt, avelluntur, si matura, et cocta, decidunt, sic vitam adolescentibus vis auffert, senibus maturitas.

Cicero de Senect. C. XIX.

ISAGOGE.

Summus, atque ultimus finis omnis regni animalis — spectata sua organisatione — est, generatio novi — sibi similis — individui, seu propagatio, et conservatio speciei suae. — Ut autem functio tanti valoris optato cum effectu fiat, certa evolutio corporis totius, et peculiaris organorum genitalium requiritur. Quod primum adtinet, solum aetas virilis huic scopo maxime respondet, nam in ea est organismus in omnibus suis partibus ita evolutus, ut culmen omnis organisationis attingat; — quod vero evolutionem organorum genitalium concernit, debent haec — exacta pubertate — in tali esse statu, ut justa secretio humorum ad generationem facientium, una cum debita excretione, datis sub circumstantiis contingat. Ideo benevola natura omnia animalia certo tempore, certo stimulo, — quem aestrum venereum vocant auctores — visitat, quó praesente copulas celebrant foecundas, et operi maximae dignitatis satisfacere adlaborant. — Munere hoc foecundationis absoluto, et vitalitate organorum sexualium recedente, stimulus hic iterum per aliquod intervallum silet, ita ut organa generationis inertia esse videantur. — Non ita in homine — enti rationali, voluntatis suae solius imperio subjecto — functio organorum ge-

nitalium certo temporis termino — post exantlatam pubertatem — alligata est, et hinc fit, quod respectu huius functionis abusus frequentissimi locum habeant, ita, ut homo qui secus proprium regnum rationale et morale sibi vindicat, hoc respectu inferiorem ac animalia ratione destituta, locum teneat, cum stimulus hic ad ponendas actiones illum impellat, quae naturam offendendo, influxum noxium in sanitatem ejus agunt ita, ut uberrimus fons malorum, vitam illius deinceps miseram reddentium hinc scaturiginem ducat. — Ad modos hos praeternaturales Stimulum venereum explendi, inter omnes principem locum sibi vindicat Manustupratio, cujus effectus deleterii — in organismum humanum — ut lucidius pateant, quaedam de dignitate spermatis praemittenda esse, ratum censeo.

Caput I.

De dignitate seminis humani.

Des Menschen Leben ist in seinem Blute.

Moses.

Semen, sperma, (Same) est fluidum viscidum, glutinosum, coloris albi, aut ex albo flavescentis, aqua gravius, cum qua speciem emulsionis exhibet, odoris peculiaris, non absimilis illi ossium lima tractatorum. Reactionem hic humor refert alcalinam, et exsiccatus, atque combustus odorem ammoniacalem spargit. — Quoad analysin chemicam, secundum Vauquelin semen constat 90 partibus aquae, 6 partibus substantiae propriae, Spermatinae, 1 Natri, 3 Phosphatis calcis, et parum muriatis calcis. Sperma

microscopio subjectum, tres partes constituentes exhibet, Liquorem Seminis — Samenflüssigkeit — granula seminis — Samenkörner — et Spermatozoa — Samenthierchen — secundum asseclas generationis aequivocae, vel filamenta spermatica secundum cel. Spallanzani et Ehrenberg.

Quantus sit secreti genitalis humoris in corpus universum influxus phoenomena ostendunt pubertatis corpus mirifice mutantia, ut Lenhossek eleganter exponit. (Phys. medicin. vol. 5 de Secr. Sem.) „Vires musculares augentur, et partes corporis graciles hactenus torosae redduntur, lineamenta faciei explicantur, et acquirit vultus foemineo hucusque similis habitum virilem, ornatur facies barba: prorumpunt pili in pube, et infra axillas, et vertitur sensim lanugo, alias obsidens partes in pilos, vox adusque gracilis, gravis redditur, denique intenduntur facultates mentis, animus hactenus puerilis evadit audacior, pericula minus horrens, et ad serias res inclinans; phantasia singulari vigore praedita, plerumque super ratione dominium exerit, honorisque evigilat studium."

Dignitas autem Seminis ex analogia, illud inter et sanguinem patebit, sunt enim globuli sanguinis merito cum iis seminis comparandi, et ad processum generationis in simili sunt ratione, ut illi ad nutritionem; cum omnes circumstantiae, quae sanguinis conditionem determinant, varium in modum etiam testium functionem moderentur, ita nutrimenta large alentia, Stimulantia, nec non potus spirituosi stimulantes, secretionem quoque seminis adaugent, quum contra vita egena, defectus alimentorum bene nutrientium Stimulum quoque ad Venerem infringit, hinc conditionis sanguinis — in secretionem spermatis — valorem maximum esse suapte patet. Sed et destinatio seminis — ad propagandum individuum novum necessaria — dignitatem illius comprobat, et effectus, quos in organismo, et pericula, quae per illius excessivam inducuntur profusionem id evidentius adhuc evincunt, ita, ut semen in organismo humano testium peculiari energia virium, ac materiae abundantia, sanguinis praecipue vitalitate aucta, et pla-

stica vi imbuti, secretum inter omnia liquida corporis humani nobilissimum merito dici possit.

Caput II.

De modis evacuationis seminis.

Cum semen tanquam nobilissimus corporis humani humor quam maximum exerat influxum in vivificationem ovuli humani in utero materno, -- atque hic solum finis illius praecipuus sit — hinc excretio normalis, actu duntaxat generationis contingere debet, dantur attamen et modi praeternaturales, quibus seminis ejaculatio elicitur, inter quos de Masturbatione — vitio latissime disseminato — hic speciatim sermo erit, cum illa sit scaturigo terribilium morborum corpus humanum devastantium, interitumque citis adducat passibus.

Caput III.

De Masturbatione.

§. 1.

Masturbatio, s Manustupratio s Onania venit a vocabulo Hebraico Onan nomine proprio filii Judae, qui semen fundebat in terram, ut manifeste apparet e S. Bibliis Geneseos Cap. 38. versibus 8, 9 et 10.

8. Dixit ergo Judas ad Onan filium suum: Ingredere ad uxorem fratris tui, et sociare illi, ut suscites semen fratri tuo.

9. Ille sciens non sibi nasci filios, introiens ad uxorem

fratris sui, semen fundebat in terram, ne liberi fratris nomine nascerentur.

10. Et idcirco percussit eum Dominus, quod rem detestabilem faceret.

Antiquissimisj am temporibus morbi ex functionum sexualium abusu oriundi describuntur, ita Hippocrates morbum per nimiam seminis profusionem inductum sub nomine tabis dorsalis describit.

Celsus*) semper sibi nocent personae debiles, et repetita seminis profusio fortem reddit debilem.

Ita Aretaeus**) de malis sequelis ex nimia seminis profusione oriundis: juvenes homines, inquit, fiunt pallidi, effoeminati, somnolenti, pigri, stupidi, non raro et fatui, anteriora versus incurvati incedunt.

Galenus, Plinius, Aetius, symptomata clare exponunt, casusque diversos adferunt.

Tardiori aevo veterum conamina per Sanctorium, Lomnium, Hoffmannum. Boerhavium, van Swiethen — collecta, atque per multiplicem experientiam comprobata, adaucta vividioribus coloribus descripta, ut jam majorem attentionem excitaverint: praecipuam tamen Gaubius***) hujus morbi nefandi descriptionem posteris transmisit: „Immoderata inquit seminis profusio non solum utilissimi humoris jactura, sed ipso etiam motu convulsivo quo emittitur, frequentius repetito imprimis laedit. Etenim summam voluptatem universalis excipit virium resolutio, quae crebro ferri nequit, quin enervet. Colatoria autem corporis, quo magis emulgentur, eo plus humorum aliunde ad se trahunt, succisque sic ad genitalia derivatis reliquae partes depauperantur. Inde ex nimia Venere, lassitudo, debilitas, immobilitas, incessus delumbis,

---

*) De re medica Lib. 1. Cap. IX et L.

**) De signis et causis diuturn. morb. Lib. 2 Cap. 5.

***) Institut. pathol. Med. §. 562.

encephali dolores, convulsiones, sensuum omnium, maxime visus hebetudo, coecitas, fatuitas, circulatio febrilis, exsiccatio, macies, tabes et pulmonica, et dorsalis, effoeminatio. Augentur haec mala, atque insanabilia fiunt ob perpetuum in Venerem pruritum, quem mens non minus, quam corpus tandem contrahit, quoque efficitur, ut et dormientes obscoena phantasmata exerceant, et in tentiginem pronae partes, quavis occasione impetum concipiant, onerique et Stimulo sit quamlibet exigua reparati spermatis copia, levissimo conatu, el vel sine hoc de relaxatis loculis relapsura. Quocirca liquet, quare adolescentiae florem adeo pessumdet ille excessus — quorum et aliorum cel. Tissot de Onania scriptor egregius animadversiones fideliter adnotavit, et propria experientia adferendo et multiplices Casus plurimum locupletavit.

§. 2.

Onania est violentum functionum genitalium exercitium, scopo naturae maxime repugnans, et fit, dum persona in corpore suo contrectando partes varias stimulum sexualem ita concitat, ut seminis fluxus cum voluptate sequatur. Accedit huc et peculiaris phantasiae exaltatio, quae personam sexus alterius infelici huic largitur, per quod Onania maxime a Coitu differt, ut adeo jam in hoc animae Statu tristes Masturbationis effectus radicentur.

§. 3.

L'homme vit un jour sur la terre
Entre la mort, et la douleur
Rassasié de sa misère
Il tombe enfin comme la fleur.
Lamartine.

Diagnosis Manustuprationis multis premitur difficultatibus; etenim optandum certo foret exercitium sceleris hujus in persona

aliqua maturius detegere, antequam labefactatus totius organismi status manifestis id patefaciat symptomatibus; est tamen hoc summe arduum, cum signa haec, — quia in aliis etiam occurrunt morbis — nil certi indicent, et non in omnibus sceleri huic deditis praesto sint: Omnia tamen symptomata ad ea, — quae corpus universum offert, — et ad illa, — quae organa genitalia largiuntur, — reduci possunt. Relate ad corpus, signum maxime in oculos cadens est pallor faciei, cum emaciatione corporis — quae serius ocyus ingruit — et quae eo majorem meretur attentionem, cum organa digestionis, prouti et adpetentia vigeat, quare non raro emaciatio haec celeri, rapidove corporis incremento attribuitur. Debilitas, et lassitudo artuum, quae initio saltem post crimen perpetratum adsunt, tardius tamen et diutius perstant, marcorem comitantur, et inde inertia ad labores, maximo prius zelo aggressos, pigritia, perpetuaque somnolentia. Porro oculi in orbitam retrusi, annulis lividis cincti cernuntur, palpebrae oedematose tument, labia livida, et omnes musculorum faciei motus inertes sunt. Observantur praeterea in facie non tantum vari, seu efflorescentiae cutis pisi magnitudine durae, coloratae, nec suppurantes, nec desquammandae, sed diutissime pertinaces, ut communia Onaniae signa; verum etiam pustulae saepe purulentae in facie, naso, pectore, femoribusque pruritum vehementem excitantes comparent. — Sudor profusus, qui ad minimam corporis adstrictionem frontem, pectus, et volas manuum occupat, cum exaltata sensibilitate incedit, ita, ut frigus, calor, alimenta, prout et motus corporis nocivum in eum exerant influxum. — Caterva haec malorum adhuc per palpitationem cordis, et sensum suffocationis augetur. — Quod organa genitalia concernit, haec effectus quam maxime funestos experiuntur, scrotum relaxatum, ac prolongatum partiali quopiam sudore madet, ac peculiari odore nares inamoene feriente instruitur, penis flaccescit, praeputium retractum non glandem obtegens detegitur, adest debilitas erigendi membrum, quod erectum mox iterum concidit, cum cita spro-

matis evacuatione. Mutationem quoque Psyche experitur, memoria languet tandem ex integro deficit, quod symptoma adeo characteristicum est, ut Holst, Esquirol et Falret. cum optimae spei adolescentes repente fatuitate plenaria correptos fuisse cernerint — jam vel hoc unicum ad statuendam Diagnosim sufficere existiment. Masturbationis crimine abreptus fit taciturnus, societatem fugit, solitudinem quaerit, tristitia et moeror illum commitantur, evigilant remorsus, et poenitentia, auctorem malorum suorum semet solum accusans, mortem, — velut deliberatorem suum — optat.

§ 4.

Symptomata nunc recensita sexus foemineus cum virili communia habet, et saltem organa genitalia peculiarem adhuc respectum sibi vindicant. Vagina semper humida, labi pudendorum tumida, clitoris elongata, et valde sensilis, hymen destructum, et generalim omnia elasticitate normali exuta cernuntur, menstrua porro praemature comparent, et large fluunt. — Hi tamen omnes jam primi sunt in manustuprante effectus, juvabit nunc vestigia sceleris sequi, et sequelas illius lustrare.

§ 5.

Nur eine Spanne Zeit währt unser Leben
Und schaurig ist des Todes kalte Hand;
Wer wird vor seiner Sichel nicht erbeben,
Wenn er auch noch so wenig Furcht gekannt?
Wo ist der sündige Mensch, der ohne Grauen
Dem Tode kann ins blasse Antlitz schauen?
Montan.

Nullus datur morbus, sive corporis, sive animi, qui non ex Onania originem trahere posset; etenim facile patebit: seminis largam profusionem in juvene nondum maturo sanitatem vehementissime turbare debere, cum vel modicam illius deperditionem

in viro jam evoluto notabile virium omnium decrementum sequatur. Tota enim vegetationis vi in seminis secretionem et reparationem continuam conversa, et succis nutrientibus ad genitalia derivatis organismi reliqui productio et reproductio negliguntur, vires ventriculi digerentes prosternuntur; ventriculus enim inter omnes corporis partes primo omnium causarum organismum debilitantium effectum experitur, hinc appetitus, digestionis, assimulationis nutritionis languor inducitur, abnormitate ultro progrediente exsiccatio, tabes dorsalis, et successive febris nervosa lenta se insinuat, manifesto indicio naturam contra resolutionem suam luctari. — Non minora sunt mala, quae super totum Systema nervosum diffunduntur, summa enim nervorum incitatio, quae functionum genitalium exarcitium comitatur, magnam semper illorum resolutionem relinquit, quae, quo saepius repetitur, eo magis systematis nervosi energiam exhaurit, et hinc facultates intellectuales imminui, memoriam labefactari, ideas reddi confusas in fatuitatem saepius degenerare-observamus, ita, ut terribilia certo sint signa, quae natura tali imprimit scelerato, heu vigebant in adolescente pulcherrime omnia; at ut primum exitiabili huic flagitio se dedit, fugit vigor omnis, spes omnes evanuerunt, et ipse nondum virile robur adeptus florentibus cum maxime annis in tremulum senecionem emarcescit, quasi exanimis concidit. No, aut ignoti attoniti haerent, unde haec? tam subito flaccescens rosa, unde in ipso flore exarescens arbor, unde vicenarius senecio ambigui stupent. Non pristinam in eo vim, non veteres vitae flammas, sed imbecillitatem virium in corpore, taedium, moestitiam in animo residere observant. Musculorum insignis lassitudo, initio jam praesens, nunc augetur, accedit et magnus artuum tremor. Incessus delumbis, dolores partium diversarum, praecipue vehementissimi capitis, in pectore, aut abdomine saevientes, spasmi, saepe gravissimi — ita Hypochondriasis ut causam communem Onaniam agnoscens — convulsiones terribiles imo paralyses diversarum partium hinc originem sumunt. Sensus omnes, inprimis visus obtunditur, somnus

nullam adfert virium reparationem, per somnia terrifica interturbandus. Ita deplorandus, aliquando tamen sui memor, ad se revertitur, sentit ipse suam in dies crescentem imbecillitatem, seque ut auctorem tantorum malorum unicum acerbissime accusare non desinit; quandoque increscentibus malis vitae exstinguendae consilium saepe animo volvit, ut quoniam non sine horrore grandi agnoscit, vitam sua culpa esse profusam, vitae quoque umbra non sine culpa sua liberetur; nec raro jam ex infelici hoc fonte autochiria manavit. — Verum nihil est, cur infelix hic sui corporis contaminator, mortem occupare quaerat, quam alioquin scelus ipsum, cui consuevit, ultro adducit, citis passibus maturiorem.

§. 6.

Maximam debilitatem et organa genitalia contrahunt, unde nimia illorum sensibilitas, et perpetuus in venerem pruritus. Ad minimam genitalium irritationem seminis effluxus contra voluntatem sequitur — pollutio diurna — quod et sub ipsa alvi evacuatione cum aliquo nixu peracta contingit, et valde magnus est horum numerus, qui fluxum seminis ita spontaneum, vires corporis penitus exhaurientem patiuntur, dum alii priapismo crebriori sat molesto afficiuntur, alii dysuria, aut stranguria, vel tumoribus in scroto multum dolentibus enatis divexantur, tandem successive increscentibus malis impotentia plenaria ad coitum adducitur, vel potentia generandi non penitus sublata, effectus tamen tristes, ut infelicium connubiorum sequelae manifeste docent, post se trahit, nam si etiam proles nascantur, fiunt corpore et animo debiles, cum semini patris non sufficienti vitali principio imbuto ovum foecundandi requisita energica potestas desit.

§. 7.

Praeter allata tristia in genere masculo occurentia mala, sunt et alia peculiaria sexui sequiori propria; ut hysteria gravissima, raucedo vocis major, quam in juvene, icteri diutissime pertinaces

non raro et incurabiles, spasmi horribiles jam in ventriculo, jam in abdomine saepius revertentes ipsam spinam dorsi non raro incurvantes, dolores summi in naribus percipiuntur, jam fluor albus diutissime pertinax scaturiginem sistit dolorum atrocissimorum, frequens jam observatio docet quod Onaniam et prolapsus uteri excipiat, ac ulcera in eo producat foedissima, aliaque consectaria miseram excrucientia — prolongatur saepe clitoris, et excussione herpetica, aut psorica corripitur, ob orgasmum in partibus genitalibus excitatum, terribile phoenomenon comparet furor quippe uterinus, neque anima amplius in eo obtinet imperium, Phaetontis adinstar solares equos flectere impotentis, nam tempore eodem omnem pudicitiam, et omnem usum sanae rationis tollit, ipsaque dignitate humana omni exuens in seriem maxime lascivorum atque irrationalium animalium detrudit, dejicit, donec tandem mors desperationis plena ictu eodem infelici, dolore atque pudore privet. — Accedit et casus utrique sexui communis, dum vir foeminam, foemina virum aversatur, quod in priori casu misoginia, in altero mysandria dicitur, est tamen casus hic secundum cel. Tissot sexui sequiori magis proprius, ac virili. —

§. 8.

Causam primam periculorum cum Masturbatione specialiter nexorum assignat Sanctorius in suis animadversionibus, ubi dicit: „moderatus coitus homini non nocet, si natura irritatione mediante operetur; si vero per phantasiam abreptus est, tunc corpus debilitat, vires exhaurit, inprimis memoriam laedit. (Sect. 6. aphorism. 35.)“ Viro enim sano natura tunc saltem impertitur cupiditatem coeundi, si vesiculae seminales determinata quantitate humoris genitalis, qui certum quempiam maturitatis gradum acquisivit, turgeant, ita, ut per vasa resorbentia in massam sanguinis reduci nequeat; atque istud est momentum, quo ejusdem excretione reliquum corpus sensibiliter non debilitatur. Interea structura et coordinatio partium genitalium talis est, ut

earum actio, et cum hac conjuncta cupiditas non tantum per praesentiam quantitate justa, aut etiam justo majori spermatis excitentur; sed etiam imperium rationis magnum in easdem influxum teneat; cum autem vis imaginandi ipsa sibi varias voluptatum imagines gignat, ac repraesentet, et ipsas partes etiam genitales in eum deducat statum, ut ipse producendis cupiditatibus plurimum faveat, his itaque cooperantibus homo deducitur ad actum, qui eo magis nöcivus, quo minus a natura desideratus, eidemque necessarius fuit. Eadem enim ratio obtingit in genitalibus, quae in aliis organismi partibus contingit in eum finem determinatis, ut illarum functionibus ea exequantur, quae in conservationem corporis nostri tendunt, et hae organismi partes tempore tantum illo in activitatem ponuntur, dum natura eam exigit. Omnis autem organismus ita est comparatus, ut irritatione in quapiam parte corporis majori producta, etiam adfluxus illuc humorum major fiat, et hinc suapte evenit, ut post decursum certi temporis pro ratione gradus exerciti mali continuus quispiam fluxus humorum eveniat, et humores eum locum petant, in quem stimulus ipsis amicus ipsos allexit.

§. 9.

Alteram causam constituit frequentius renovata actio; ubi enim consuetudo jam invaluit, licet a principio minus activa sit, mens tamen abrepta, et imbecille corpus stimulum fovent scelus hoc exequendi; refragante per aliquod tempus adhuc ratione motus quidem lascivi aliquantum compescuntur, sed per humorum ad genitalia uberiorem adfluxum, partesque genitales continuo irritantem denuo in pristinum statum praecipitantur miseri; nec praevidere volunt, primum erroneum passum, mox alterum post se trahere, pruritumque continuum praedominium nancisci: ubi haec consuetudo incrementa capit, semper magis seducit, mens ipsa, quae froenum injicere deberet, debilitaturque magis, donec tandem penitus impotens reddatur, quin inde eliberari possit. Sensus

ipse coenaestheseos saepius graviter admonet de statu corporis miserrimo, periculumque momento eodem extremum indicat, furiosus tamen stimulus pertinaciter obstat. Plura exempla a cel. Tissot, et aliis prolata docent: quod nulla ratione potuerint tales infelices a perversa hac consuetudine dimoveri, potius obstinati mortem amplecti maluerint, quam a proposito recedere.

§. 10.

Causa tertia consistit in excessiva virium diminutione, etsi etiam seminis evacuationes in considerationem non numeremus; jam ipsae erectiones penis frequentiores imperfectae, jam notabiliter membrum virile debilitare debent. Omnis enim pars in gradu certo tensionis saepius constituta necessario aliquam virium amissionem post se trahit; imo et ipsa energia vitalis majori quantitate ad locum irritatum directa, exhauritur; dum aliis organismi functionibus sic necessario imperfectius procedentibus, illa subtrahitur, tristissimasque sequelas inducit. Huc accedit et illud commune malum status quippe subparalyticus genitalium, unde impotentia virilis ad coitum dimanat, cum erectio penis contingere nequeat, tum gonorrhoea jam incompleta, aut vero completa, qua succi genitalis sine erectione, et absque ullo voluptatis sensu contingit evacuatio, ut socia perniciem aegri accelerat.

§. 11.

Intenditur porro periculum Onaniae, prout violenta seminis evacuatio stando, vel sedendo, aut in lecto jacendo suscipitur, situs enim erectus tunc corpori concessus omnes fere musculos afficit, elasticitatem eorum exhaurit, ac una vitalitatem nervorum consumit. — Si ultro effectus passionum in homine praedominantium penitius consideremus, facile detegemus differentiam inter usum physicum amoris cum sexu sequiori, et eum, qui in Onania, seu usu exercitii functionum genitalium ad solum individuum, seu unicum subjectum restricto, voluptatis explementum constituit.

Accedit et terribilis conscientiae remorsus, qui necessario nefandum hoc scelus tandem comitatur, ubi spem omnem ad frugem redeundi sibi abreptam cernit, denique et pudor nimius, ob quem mortem potius adoptant, quam causam tantorum malorum indicent.

Enumerata mortalitatis pericula per curam prophylacticam rite institutam praecaveri possunt, cura praecipue ad id directa, ne stimulus Veneris praemature evigilet.

Caput IV.

Therapia Masturbationis.

In den Kindern ganz allein liegen die Hoffnungen der Zukunft, in den Kindern ganz allein liegt das nächste Saeculum, wie die Rose in der Knospe, wie das Küchlein in dem Ei. — Der Wunsch, die Erwartung, die Hoffnung, Alles liegt in wasserheller Ausprägung an dem erwachsenen Menschen. — Er ist ganz Gegenwart, die Kinder sind ganz Zukunft.

M. G. Saphir.

§. 12.

Natus homo inter omnia animalia maxime imbecillis, auxilio eget hominis diutissime, quod nisi praestetur, mox interibit, aut vitam saltem brevem, miseramque ducet; educatio igitur est summe necessaria, in tali coordinatione omnium rerum in evolutionem corporis ac intellectus humani influentium, consistens, ut facultates humanae summam possibilem perfectionem adipiscantur. Itaque non solius corporis ratio habenda, sed et mens, et animus aetati convenienter formari debent, peculiarem a principio requirit attentionem nc adstrictione mentis accedente insuper vita sedentaria in aere cláuso corpus debilitetur, cjus ulterior evolutio impediatur, pueri enim evadunt, debiles in diversos

morbos incidunt, systema nervosum antequam sufficiens robur adeptum fuisset, pracmature adstringitur, debilitatur, ideo dein pueri ad studia scveriora juvcnis colenda, inepti redduntur. Tempore eodem cum mentis operatione ipsae passiones, inclinationes, cupiditates semper magis explicantur, et hoc est primum temporis momentum, quo convenienti moderamine opus est, normamque tam pro moralitate, quam eorum sanitate firma convenientem ostendere praecipuamque curam, constantiam, prudentiam Parentum, et Educatorum exposcit ne iis abrepti, ubi organismus adhuc a perfectionis culmine multum remotus in eos praecipue morbos, qui a motus organici et functionum genitalium anomalia deducuntur, periculose incidant.

§. 13.

Maxima tamen attentio in aetate puerili, jam juvenili magis appropinguante eo dirigenda, ne stimulus Veneris praemature evigilet, inter omnes stimulos potentissimus, et maxime noxius, juxta leges naturae primo tempore pubertatis excitandus; ast non raro tamen per educationem tam moralem, quam physicam male institutam, ac morbosam corporis sensibilitatem nimis praemature suscitatur, et utrumque sexum ad vitium turpissimum Manustuprationem nempe exercendam perducere solet, quod-vitium jam irradicatum difficillime, tristesve ejus effectus cura non nisi longiori, et animo resoluto forti, nullum obstaculum admittente, sufferri, experientia docet. Sunt tamen media, quibus stimulus ad Venerem praematurus, inpeditur — quae in sequentibus consistunt.

1. Alimenta, ac potulenta stimulantia, aromatica — a primis vitae annis, usque ad perfectam corporis evolutionem, ut caro majori quantitate ingesta, vinum, spiritus vini, aromata diversa, coffea — sollicite vitanda; singularis attentio et eo dirigenda, ne vesperi pro coena carnes, ova, aromata, vinum, et cibi flatulentiam causantes, aut difficulter digestibiles exhibeantur, neque ventriculo nimis repleto lectum ingredientes somnum petant.

2. Quotidie pueri, et puellae aqua frigida abluantur, deambulationes ad aerem purum liberum hauriendum suscipiantur, nec per vicissitudines atmosphaerae ab his deterreantur, per exercitia gymnastica saepius occupentur, ne autem apud adolescentes frequens manuum in caligas impositio locum habeat, curandum, et caligae iis concessae, ut nec angustae, nec nimis calidae sint, sedulo impediendum.

3. Ubi motus corporis sufficiens locum habere non posset, tunc continuo laboribus non tamen ingratis, aetati suae convenientibus occupentur, et nunquam in otio sibi soli relinquantur. Inprimis hic attentio in puellas dirigenda venit, quae in civitatibus passim ad vitam sedentariam condemnantur, inclusae in cubilibus ubi aerem corruptum respirant, et aeris vicissitudinibus perferendis non asuefiunt, labores perficientes magis ad luxum, quam ad necessitates hominis explendas, spectantes. Hinc plurimae puellae in Civitatibus sunt debiles, tenerae, pallidae, morbis spasmodicis imprimis hysteralgiae obnoxiae, prolem in utero gerere non valent, sed abortum patiuntur, vel saltem graviditatem molestam, et partum difficilem habent. Optime haec avertentur mala, si puellae ad varios etiam labores in culina, horto, aere libero perficiendos, adigantur, et si omnia phantasiam — per imaginationem abreptam — alentia, debite arceantur.

4 Non permittantur in lecto molli plumaceo, vel calido dormire, sed in subfrigidiusculo super stragulis duris pilis equinis repletis, ut corpus delassatum, somno oprimi incipit, decubitus indulgeatur, non tamen in dorso, mane evigilantes, ne otium in lecto ultra somni tempus protractum locum habeat surgere jubeantur, facile enim tunc adolescens incautus corrumpitur, et tepore lecti stimulo genitali excitato ad Onaniam deducitur.

5. Ne autem facultates intellectuales praemature adstringantur, nam quo magis vires intenduntur, eo corpus sensibilius debilitatur, et ad vitium Masturbationis turpissimum magis praedispositum redditur.

6. Maximo conamine impediendum, ne vis imaginandi per sermones lascivos, libros, picturas, choreas, theatra *) exaltetur, et ad stimulum partium genitalium experiendum deducat. Ideo singularis attentio dirigenda et in ancillas, nutrices, famulos, vel alios adolescentes jam seductos, per quos Onania sordide implantatur; nec permittatur, ut plures in uno lecto dormiant.

§. 14.

Si tamen non obstante summa attentione, in infelices tales directa, quam nimium astuti, saepe omnem decipiunt, morbus evolvatur, tunc omnino cura morbi suscipienda erit, sed haec pro ratione circumstantiarum variabit, e quibus Medicus rationalis suas indicationes, et indicata desumet. Existunt enim multi morbi, stimulo Veneris excitando nimium faventes, ut Helminthiasis, seu morbus verminosus, scrophulae, sensibilitas, ac irritabilitas organorum uropoeticorum morbose exaltata, curam convenientem expetentes. Si autem nulli morbi praegressi, vel actu praesentes in statum aegroti influentes, qua causae mali, vel idem sustentantes auxilium peterent, tunc primum erit in animum talis miseri serio agendo, proponere ipsi terribilia foedi hujus vitii consectaria, sicut alia ex parte proponendo virtutis continentiae futura praemia, quo

---

*) Pulchre in hanc rem M. G. Saphir Ich weiß ein Kindertheater da führt sie hin die Kinder. Seht ihr draußen die Natur? das ist das große Kindertheater! Die Erde mit ihrem grünen Boden ist das Podium, die Himmel sind die Soffitten; Bäume, Berge Wälder sind die Coulissen; Sonne, Mond, Sterne, Kometen, Nordlichter machen die Beleuchtung; die singenden Vögel, die klingenden Bäche, die sausenden Ströme machen das Orchester; Morgenröthen und Abendröthen, Regenbogen, güldenes Gewölk, fliegende Orkane, Donner und Blitz sind die Dekorateurs und Maschinisten; der Mensch ist der Schauspieler, und das Schicksal ist der Souffleur! In dieses Theater führt die Kinder.

non pauci solo jam salvati sunt; haec tamen non sufficiunt, ubi malum radices fixit, et homo sua natura in malum proclivis, perseverat in vitio hoc ipsum poena sua graviori mulctat. Effectibus itaque majoribus in organismum redundantibus remedia indicabuntur, individuo, ejus constitutioni, temperamento, aetati, morbo, et characteri adaequata. Erunt autem diversa, prout vel saltem organis genitalibus, lotionis, aut fomenti instar applicantur, vel interne sumuntur. In genere si malum in corpore robusto et bene pasto — quod sub initio morbi accidere potest — locum haberet, tunc energiam vitalem restringere, et diaetam reducere juvabit. Quodsi vero status debilitatis certae cum erethismo connexus foret, tunc remedia indicabuntur leniter stimulantia, irritabilitatem nimiam restringentia, — si vero sensibilitas morbose exaltata esset in causa, tunc ea, quae eandem moderantur, erunt indicatissima; — si deniqua is gradus mali locum haberet, ut morbus summo culmini proximus esset, tunc prioribus combinanda erunt roborantia, et sic non solum interna universalia, — sed etiam externa, ceu topica, ubi opus esset, adornanda erunt remedia.

Si patientia comite huc tandem venisti, Lector benevole! ut scias velim, persuasum me esse, me nil novi edidisse, et laborem hunc multis erroribus scatere, ast perpende pagellas has primum esse tentamen litterarium, et considera me non ex scribendi cupidine, — sed ex Lege hoc suscepisse. — Si itaque manca tibi videtur oppella, virium, non voluntatis defectum criminare, atque erroribus, in quos passim offendes, benigno, rogo, animo parce.

Theses defendendae.

---

1. Omne remedium specificum.
2. Bona juventutis educatio est frequens multorum prophylaxis morborum, et mater vitae felicis, ac longaevae.
3. Onania est fons morborum uberrimus.
4. Optime praecavebitur Onania, si juvenis de funestis ejus sequelis praevie informetur.
5. Pollutiones — praeprimis diurnae — causam plerumque agnoscunt Onaniam.
6. Medicus dignus naturae minister non est, nisi Deo religione, hominibus humanitate conjunctus.
7. Matrem sanam, ubera infanti denegantem, — nescio — an non animalia erubescere cogant.
8. Magnus medicamentorum numerus, contra morbum quemdam prolatus, inefficacitatem illorum demonstrat.
9. Praxis medica multis premitur difficultatibus.
10. Vivere aliis, non sibi, ecçe! medici officium.
